



Newsletter März 2014

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreunde,
Sie erhalten heute unseren Newsletter für den März 2014. Viel Spaß beim Lesen!

!!Wir freuen uns über jeden Postempfänger, der uns für den Erhalt des Newsletters eine Email-Adresse mitteilt. Das spart Kosten, ist in Farbe und besser lesbar, da die Schrift größer ist. Vielen Dank!!

Statistik von Januar bis März

Bestand:

Hunde: 11 + 6 auf Pflegestelle

Katzen: 23 + 1 auf Pflegestelle

Heimtiere: 13 + 8 auf Pflegestelle

Vermittelt:

Hunde: 12

Katzen: 32

Heimtiere: 21

Fundtiere:

Hunde: 13

Katzen: 29

Heimtiere: 1

Davon wieder abgeholt:

12

4

Abgabetierr:

Hunde: 4

Katzen: 12

Heimtiere: 14

Leider verstorben sind:

Hunde: 2 (Tashi und Vikky)

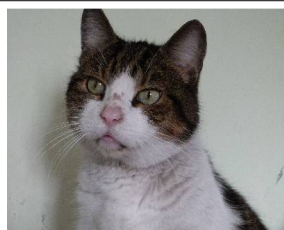
Katzen: 12 (Blackberry, Devil, Emily Erdbeer, Henry, Klaus, Lisa, Zwergnase, Luzifer, Landi, Lucky, Sammy, Tyson)

Heimtiere: 1 (Kan. Ornella)

Neu! Wir haben uns entschieden, den Newsletter per Download von der HP öffentlich zugänglich zu machen, damit auch all jene, die kein Mitglied sind, an unseren Geschichten, Sorgen und Erfolgen teilhaben können.

Unsere Notfälle

Katzen



Opi Chris kam als Fundkater ins Tierheim. Der Senior wurde kurz vor dem Hungertod in einem Kohlenkeller gefunden. Zwischenzeitlich hat er sich gut erholt. Glücklicherweise ist er im Tierheim allerdings nicht. Zu sehr braucht er seine Freiheit und Abstand zu anderen Katzen. So wurde der charmante Chris auch einer der zahlreichen Katzen-Notfälle, die über das Tierheim zur Zeit ein Zuhause suchen. Er zeigt sich im Katzenhaus öfter mal als Jekyll und Hyde. Einmal ist er verschmust und zutraulich, ein anderes Mal haut er auch mal zu. Wir führen das auf den enormen Stress zurück, dem jede Katze im Katzenhaus durch die vielen Artgenossen und den beengten Raum ausgesetzt ist und sind zuversichtlich, dass Chris mit mehr Ruhe ein freundlicher und selbstsicherer Kater wird.



Mrs. Waldorf und Statler kamen als Abgabetierr ins Tierheim, weil ihr Herrchen ins Pflegeheim zog und sie nicht mit durften. Für die beiden über 15-jährigen Katzen ist es schwer, ein Heim zu finden, da viele Menschen Angst haben, dass sie aufgrund ihres Alters nicht mehr lange leben. Sicherlich wird, wenn alles gut geht, eine junge Katze länger bei ihren Menschen leben, als wenn man eine alte adoptiert. Aber die beiden charmanten Gesellen sind gesund und munter, haben durch ihre zutrauliche und unwiderstehliche Art so manchem Jungspund etwas voraus. Wer den beiden ein Heim gibt, bekommt richtige Traumkatzen! Schauen Sie doch einmal im Tierheim vorbei und lernen Sie die Zwei persönlich kennen. Aber Vorsicht, es besteht die absolute Gefahr, dass die beiden sich unbemerkt und schnell in Ihr Herz schleichen.

Hunde



Unsere beiden scheuen Hunde Toni und Caspar haben sich zwischenzeitlich ganz gut entwickelt und befinden sich auf dem Weg in ein normales Hundeleben. Beide haben Menschen gefunden, die sich für sie interessieren und sich mit ängstlichen Hunden auskennen. Wenn jetzt noch dauerhaft die Chemie zwischen Herr und Hund stimmt, steht einer Vermittlung hoffentlich nichts mehr im Wege. Aber so weit sind wir noch nicht....

Ansonsten hat sich leider bei unseren Hunde-Notfällen nicht viel verändert. Rocky, Rocko, Maya, Charlie, Duggy und Troll suchen immer noch passende Menschen und werden dabei tatkräftig von unseren Mitarbeitern und dem Team Vorstand unterstützt.

Tierschutzverein Remagen und Umgebung e. V.

Blankertshohl 25 • 53424 Remagen

- mit dem Tierheim Remagen -

- Behördlich als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt •



März/2014 - Seite 2 / 4

Wir danken unseren Tierpaten für die finanzielle Unterstützung. Namentlich geht unser Dank an: Anne Angelone, Viola Bielmeier, Alexandra Brez, Angela Brucc-Leri, Banut Ulita, Maria Flor, Brunhilde Hackenbruch, Ralf Heyden, Sabine Hochköpper, Corina Koll, Alicia Krause, Michael Küsters, Robin Lamonte-Austin, Caroline + Constanze Lieven, Jeniffer Löttsch, Sabine Löttsch, Simone Meyer, Yvonne Reinarz, Küchen-Center Reinarz, Jens Schäfer, Anette Scheibe, Ute Schneider, Ingrid von Lünen, Annette Kuhl, Ariana Mahn-Elske. Ebenso danken wir all unseren Paten, die hier nicht namentlich genannt werden wollen, sowie unserer Streupatin Bettina Hänen.

Spendenaktion von Fressnapf Klinger aus Erftstadt



Am 25.03.2014 wurde bei Fressnapf Klinger in Erftstadt-Lechenich 5.000 kg Futter an die regionalen Tierschutzvereine übergeben. Diese Spenden stammen aus der Nikolaus-Napf-Aktion, bei der Kunden den Napf ihres Lieblings abgeben und am Nikolaustag gefüllt mit vielen Leckereien für ihr Haustier wieder abholen. Insgesamt wurden 4.929 Napfe in den 12 Fressnapf-Fillialen von Familie Klinger abgegeben. Auch die Firma Happy Dog beteiligte sich an dieser Aktion und spendete je abgegebenen Napf ein Kilogramm Tierfutter für die regionalen Tierschutzvereine. Unser Tierheim war auch unter den Beschenkten. Konkret bedeutete dies ca. 300 kg Futter für unsere Schützlinge. Vielen Dank dafür!

Feuerlöscher

Die dem Tierheim zugehörigen Feuerlöscher wurden durch die Firma Ockenfels gewartet. Dabei fiel auf, dass die Löscher schon seit 2010 und 2011 abgelaufen, ungeeignet oder nicht mehr zu gebrauchen waren. Nach ASR A2.2 Arbeitsschutzverordnung war die Anzahl der Löscher nicht ausreichend, zudem waren sie nicht angebracht und gekennzeichnet. Alle Mängel wurden behoben, die Bescheinigung ausgestellt.

Bäume

Die teilweise durch Wind, Wetter und den Zahn der Zeit geschädigten Bäume rund ums Tierheim wurden entlang des Blankertshohl von der Stadt geschnitten und gerodet, innerhalb des Tierheims von der Fa. Bogiazis. Nun droht von dieser Seite aus keine Gefahr mehr.

Konsequent...

...verfolgen wir das Thema Sicherheit unter Beachtung der rechtlichen Seite für unsere Gassigänger und klären über Folgen durch Missachtung der Vorschriften und Anweisungen unserer Mitarbeiter, wie z. B. das unerlaubte Entfernen von Maulkörben oder Leinen auf. Abgesehen davon, dass das gefährlich ist, ist im Schadensfall der Fortbestand des Vereins und des Tierheims gefährdet und auch strafrechtliche Konsequenzen für die Gassigänger sind möglich. Da uns dieses Thema sehr am Herzen liegt, ist ein Seminar in der Planung, das die Punkte Haftung und insbesondere Alternativen zur Beschäftigung der Hunde mit Maulkorb aufgreift. Ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Tierisches Frühlingfest

Am 6. April startete auf dem Gelände des Tierheim unser großes Frühlingfest. Sehr gut besucht war der Tiergottesdienst, den Pfarrerin Gaebel abhielt. Danach ging's bei einer flotten Versteigerung so richtig zur Sache und zahlreiche brauchbare Dinge wechselten den Besitzer. Fotos gibt's auf unserer HP www.tierheim-remagen.de

Unser diesjähriger Osterappell, mit einem Augenzwinkern und freundlicher Genehmigung von Möhren sind orange



Platzbedarf:
Ein nicht ganz voller Bauch nach dem Osterfrühstück
Aufwand:
Suchen, Finden, Auspacken, Essen
Kosten:
ab 1 Euro
Verantwortung:
Nicht zu viel auf einmal verspeisen!

Platzbedarf:
2m² dauerhaft auf einer Ebene pro Tier plus regelmäßigen Auslauf
Aufwand:
TÄGLICH füttern, reinigen, beschäftigen
Min. 3x pro Woche Komplettreinigung
Min. 2x pro Jahr Tierarztbesuch

Kosten:
ANSCHAFFUNG (2 Tiere) ab 40 Euro
Gehegebau: Innen: ab 50 Euro
Außen: ab 200 Euro
MONATLICHE VERSORGUNG: ab 30 Euro pro Tier
UNBERECHENBAR: Tierarztkosten
Verantwortung:
Versorgung bis zu 12 Jahre garantieren
Niemals Einzelhaltung
Artgerechte Haltung und Ernährung
Beschäftigung und Abwechslung bieten



Platzbedarf:
Eine kleine Ecke im Bett
Aufwand:
Einmal vor dem Schlafengehen drücken
Kosten:
ab 10 Euro
Verantwortung:
Wenn Kinder zu groß geworden sind,
sorgsam im Keller verstauen oder verschenken



Kaninchenhaltung ist anspruchsvoll und eine jahrelange Verpflichtung. Bitte überlegen Sie genau, welches Kaninchen Sie in's Osternest setzen!

Kommen wir nun zu einem Thema, auf das sich die Redaktion ganz besonders gefreut hat...

Unser Spezialteil Katzenvermittlung



Einige unserer Katzen-Sorgenkinder haben ganz besondere Menschen gefunden. Ihre Geschichten möchten wir hier ein wenig näher vorstellen.

Erinnern Sie sich noch an Shakur? Eine tolle und beeindruckende Geschichte von seinem Menschen:

Ich möchte Euch heute von Shakur berichten, der nun inzwischen fast ein Jahr bei mir lebt und ein Beispiel dafür ist, dass Totgesagte noch lange leben können, wenn man ihnen eine Chance gibt. Shakur besitzt gleich mehrere Probleme. Er ist chronischer Schnupfer (Katzenschnupfen), hatte durch Ohrenmilben Othämatome

bekommen (sogenannte „Blutohren“, die eher beim Hund oder Pferd bekannt sind) mit der Folge, dass vor allem sein linker Gehörgang recht verkrüppelt ist. Das Schlimmste aber ist, dass er einen Unterkiefertumor und schon Metastasen hat, was sich erst im Zuge des Kampfes um sein Leben im Tierheim herausstellte. Ich weiß, dass es viele Menschen gibt, die jetzt schon sagen würden, dass so eine Katze für sie nicht in Frage käme. Nun, ich habe damals 2x in der Woche Zeit im Tierheim verbracht und am Anfang nur am Rande immer von ihm gehört. Und dann kam ich eines Tages in den Katzenraum, in dem auch Shakur inzwischen lebte. Und er gab mir in all den Wochen, in denen ich ihn nun hautnah erlebte, nie das Gefühl, dass er sterben wollte. Wenn er das gewollt hätte, ich hätte ihm diesen Wunsch sofort gestattet. Es muss wohl Anfang April gewesen sein, als ich zum Team sagte: „Ich überlege, Shakur zu uns zu holen.“ Ja, er hatte mich berührt und vor dem, was da auf mich zukommen könnte, hatte ich keine Angst. Ich habe mich über seine Probleme informiert, im Internet nachgelesen, Bücher gewälzt und „zufällig“ beim Einkaufen schon sein Lieblings-Trockenfutter besorgt. Denn das gehört dazu: nicht von vornherein seine Vorurteile zu pflegen aufgrund von mangelndem Wissen oder Halbwissen oder Angst zu haben vor seinem eigenen Mut, sondern wenn es ein Tier gibt, dass ein psychisches, körperliches oder infektiöses Problem hat, aber trotzdem bezaubert, sich zu informieren über die jeweilige Besonderheit und dann besonnen eine Entscheidung zu treffen. Ich werde es nie vergessen: just an meinem Geburtstag am 20. April abends rief mich das Tierheim an. Und es war das schönste Geburtstagsgeschenk, was sie mir machen konnten mit der Nachricht, er könnte zu mir kommen. Am nächsten Tag zog er ein.



Ich habe noch heute eine große Freude daran, für Shakur seinen Ohrenpfleger zu besorgen, denn die Ohrenpflege muss einmal in der Woche sein oder das beste Sensitiv-Feuchttuch für ihn zu finden, um die Augen und die Nase zu säubern. Wir experimentieren mit dem Futter. Er kaut inzwischen nicht mehr die großen Bällchen, davon wird nur die Sauce geschleckt, also bekommt er kleine Häppchen, denn Pate-Futter verschmäht er und sagt immer: „Iss es selber.“ Dafür kann ich ihn zu allem überreden mit seinen heiß geliebten Kaustangen. Am Liebsten würde er eine ganze Reihe von ihnen am Tag verputzen. Wenn er morgens vor dem Futternapf sitzt und wartet, weiß ich, er möchte erst eine Kaustange haben. Wenn er diese dann - manchmal zieht er sich auch die ganze Kaustange aus der Packung und verputzt sie unheimlich schnell - hatte, nimmt er auch gerne das Dosenfutter. Es ist spannend zu beobachten, all die kleinen Besonderheiten, die einen Charakterkopf wie

ihn ausmachen. Er ist wahnsinnig dankbar für jede Streicheleinheit, er kann aber auch mit Knurren sein Missfallen ausdrücken für etwas wie zum Beispiel das Bürsten am Hinterteil. Beißen oder Schlagen tut er aber nie. Vor einigen Wochen habe ich noch eine Extrabürste für seine Beine besorgt, denn langsam kommt aus ihm der lange verborgen gebliebene Perser hervor, den man lange nur am Gesicht ahnen konnte. Er hat ein wunderschönes Gesicht und hellgelbe bis grüne Augen.

Er liebt Fisch. Wenn ich mir ein Schlemmerfilet mache, wartet er schon. Wir müssen uns den Fisch unter der Panade immer teilen. Oder er entdeckt, dass meine Eisschale leer gelöffelt noch stehen bleibt. Wenn er dran kommt, leckt er sie sauber.

Heute scheint mal wieder die Frühlingssonne und alle Katzen hielten ihren Kopf in die Sonne, auch Shakur. Nachts liege ich mit drei Katzen im Bett und einer davon schnarcht: Shakur. Aber wie hat Martin Rütter mal gesagt: „Dem Partner würden wir spätestens in der dritten Nacht das Kissen aufs Gesicht drücken, aber beim Tier finden wir es süß.“

Natürlich ist er in seinem Alter nicht mehr so agil wie ein junger Kater, aber dennoch kommt es vor, dass er durch die Wohnung flitzt, kurz mit Jimmy spielt, dabei über Tische und Bänke geht. Ich freue mich dann jedes Mal, weiß aber, dass das nicht die Regel ist. Aber er hat dann einen wirklich guten Tag!

Manchmal frage ich mich, wann das dicke Ende kommt. Und ich weiß aus Erfahrung: die Kraft werde ich haben, ihn bis zum letzten Atemzug zu begleiten. Jeder Mensch muss sich das auch fragen: habe ich die Kraft, den Mut, loszulassen, wenn es keinen anderen Weg mehr gibt für das Lebewesen, was wir zu uns genommen haben und für das wir eine Verantwortung übernommen haben, die erst beim Tod endet? Vorher aber gilt es, noch in der letzten Zeit Ideen zu entwickeln, wie kann eine Sterbebegleitung für ein Tier aussehen, was solche Diagnosen hat? Ich lerne bei jedem meiner Senioren-Notfälle dazu. Den Letzten habe ich im Abschied über mehrere Wochen begleitet, was manchmal hart war, aber er sagte mir: „Lass mich gehen, wenn ich es will.“ Einfach wäre es gewesen, den Tierarzt kommen zu lassen. Ich habe die Herausforderung angenommen. Er hat seine Zeit bekommen, um sich von diesem Leben zu verabschieden.

Es steckt viel mehr Kraft in uns drin, als wir es manchmal für möglich halten.

Und wenn es bei Shakur soweit ist, werde ich auch hier überlegen, wie man noch eine bestmögliche Lebensqualität erreichen kann im Zeichen des Abschieds.

Es ist egal wie lange die Zeit dauert, die wir gemeinsam haben, aber es gilt, die Zeit so schön wie möglich zu gestalten. Und hier sollte kein Tier auf Dauer im Tierheim sein, das eine Möglichkeit auf ein Zuhause haben könnte. Denn auch, wenn die Tierheim-Mitarbeiter versuchen, es den Tieren so angenehm wie möglich zu gestalten, es kann aber nie ein wirkliches Zuhause ersetzen.

Ich bin froh, dass ich mich damals entschieden habe, Shakur mit seinen Diagnosen zu mir geholt zu haben und dieses bezaubernde Wesen bereitet mir eine unendliche Freude.

Katze Bärbelchen galt im Tierheim als sehr scheu, ließ sich nicht wirklich anfassen. Sie kam als Fundtier zu uns und wir gingen davon aus, dass Bärbelchen lange warten würde, bis ihr passender Mensch sie findet. Doch dann kam alles ganz anders. Eine Dame sah ein Bild von Bärbelchen und fragte ungeachtet ihres Wesens, ob sie noch „zu haben“

sei. Den Rest erzählt sie selbst. Ein gutes Beispiel dafür, dass es wirklich für jeden Pott einen Deckel gibt.



Sie ist jetzt knapp 6 Wochen bei uns und hat sich prächtig entwickelt. Aufmerksam auf sie geworden sind wir über die Homepage des Tierheims Remagen. Als ich ihr Foto sah, dachte ich direkt, dass ich diese kleine Zuckerschnute gerne bei uns hätte. Wir sind dann ins Tierheim gefahren, um sie uns anzuschauen. Als sie da so zusammengekauert saß, sagte ich zu meinem Mann, die muss hier raus. Mein Mann hat sie dann gestreichelt und sie fing an zu schnurren. Da war für uns beide alles klar und wir leiteten sofort die Vermittlung in die Wege.

Mein Mann holte sie dann ab und als sie bei uns war, dachte ich zuerst, dass sie so schnell nicht aus der Box kommt. Doch als ich ein Leckerchen holte, kam sie raus. Sie rieb sich an unseren Beinen und fing an ihr neues Heim zu inspizieren. Am ersten Abend schon sprang sie auf meinen Schoß, schnurrte wie wild und ließ sich hingebungsvoll von mir streicheln.

Die ersten Tage hat sie sehr viel geschlafen. Ich glaube, dass sie erst mal die Ruhe genossen hat. Zuerst war sie auch sehr

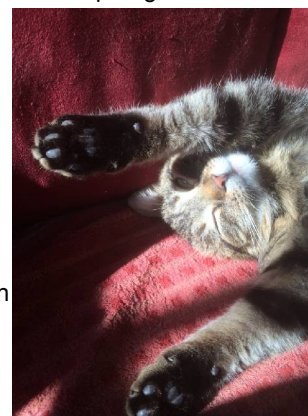
schreckhaft und hat sich verkrochen. Aber das hat sich mittlerweile gelegt. Nur den Staubsauger, den mag sie nicht.

Tja, inzwischen ist sie lebhafter, sie fängt auch an zu spielen. Raus möchte sie eigentlich gar nicht so. Ab und zu geht sie mal durch die Klappe, kommt aber meistens wieder sehr schnell rein.

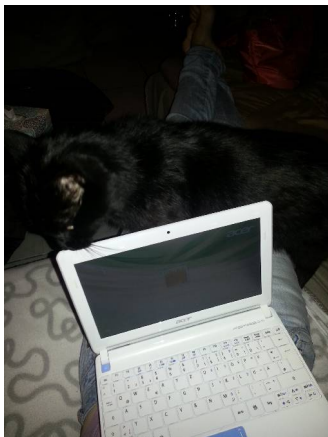
Und anhänglich ist unser Bärbelchen, will immer nur bei uns sein. Selbst wenn ich auf die Toilette gehe, kommt sie hinterher. Bei meinem Mann auch. Nachts liegt sie immer zwischen uns.

Bärbelchen hat viele Gesichter. Mal schmusig, mal zickig, ab und an eine Diva und ein Luder kann sich auch sein. Sie ist halt ne richtige Katz.

Ich bin so froh, dass wir sie geholt haben. Das Verhalten im Tierheim muss nichts darüber aussagen, wie sich eine Katze in einem neuen Zuhause verhält.



Katze Nari kam als Fundtier ins Tierheim. Schon bald war klar, dass sie krank ist. Nari leidet an einer Schilddrüsenüberfunktion, muss regelmäßig Medikamente erhalten und medizinisch überwacht werden. Hier nun die Geschichte, wie Nari ihr neues Zuhause ergatterte.



„Wichtig war für uns eigentlich nur der Charakter. Die neue Katze muss zu uns und in die bestehende Gruppe hineinpassen. In Frage kamen mehrere Katzen, die alle ganz toll waren. Ausschlaggebend für unsere Entscheidung war am Ende aber die Tatsache, dass Nari krank ist. Die gesunden Katzen würden sehr viel leichter ein Zuhause finden. Nun ist Nari erst seit ein paar Wochen bei uns, hat sich aber schon gut eingelebt. Sie ist sehr neugierig und hat durch die Ruhe hier sogar schon zugelegt. Ihre Medikamente nimmt sie problemlos und macht einen fitten Eindruck. Uns gegenüber ist sie sehr zutraulich, scheint sich offensichtlich wohl zu fühlen und wir sind glücklich mit unserer Entscheidung für diese tolle Katze. Ihre Erkrankung ist für uns kein Thema. Man kann genauso viel Freude mit einer



kranken Katze haben, wenn die Einstellung stimmt und es ist so toll, diese Tiere bei der Entwicklung zu beobachten und wie sie nach und nach aufblühen. Wir würden es immer wieder so machen und wollen an dieser Stelle ermutigen, sich bewusst für ein krankes Tier zu entscheiden. Sie sind es wert!“

In dieser Sammlung fehlt noch Caddy, die über ein Jahr auf ihre Menschen warten musste und kürzlich ein Zuhause fand. Sobald der Bericht ihres Menschen eintrifft, reichen wir in nach.

WIR WÜNSCHEN ALL UNSEREN LESERN EIN
FROHES  STERFEST

Tierische Grüße senden
Ihr Team Vorstand und das Team vom Tierheim Remagen